



der Produktivkräfte. Die „Theorie der Wechselwirkung“ beschränkt sich darauf, daß sie diese Wechselwirkung weiter geht sie nicht. Wir sehen aber, daß alle un-
prozesse, die sich innerhalb der Gesellschaft abspielen, zählen sich kreuzenden Einflüsse, Zusammenstöße, Kämpfe von Kräften und Elementen der Gesellschaft, daß sie in einem *gemeinsamen Rahmen* vollzieht, der durch das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Natur gegeben ist. Unsere Gegner versuchen, diesen Grundsatz zu leugern, indem sie behaupten, daß der Grundsatz schon in einer allgemeiner Form schon einem *Goethe* bekannt war, der in der „Metamorphose der Tiere“ schrieb:

„Die Glieder bilden sich aus nach ewigen Gesetzen, die die seltenste Form bewahrt im Geheimen das Urbild. Also bestimmt die Gestalt die Lebensweise des Tieres die Weise, zu leben; sie wirkt auf alle Gestalten zurück. So zeigt sich fest die geordnete Bildung, welche zum Wechsel sich neigt durch äußerlich wirkende Wesen.“

Dieser Satz ist unwiderlegbar. Und dadurch wird klar, daß die Entwicklung eben mit den Produktivkräften beginnen muß; daß die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Teilen der Gesellschaft keineswegs die *grundlegendste* (das tiefste wirksame) Abhängigkeit aller gesellschaftlichen Erscheinungen von der Entwicklung der Produktivkräfte ist; daß die Vielheit der in der Gesellschaft wirkenden Kräfte keineswegs der Existenz einer *einzigartigen Einheit* der gesellschaftlichen Entwicklung entgegensteht.

Wir können hier nicht die einzelnen Einwände der verschiedenen Gelehrten anführen, — ihre Anzahl ist Legion. Dem Wesen nach sind sie alle in Sterbenslangeweile eines und dasselbe wieder. Um dieses Spiel wollen wir einen der letzten „kritischen“ Versuche anführen. In ähnlicher Weise legt Prof. *W. M. Chwostow* Marx' Lehre dar: „Sie begreifen den großen und ganzen (!) darin, daß unter den historischen Faktoren der ökonomische Faktor in den Vordergrund gerückt wird (!) ... diese Erscheinungen werden unter dem einseitigen (!) Einfluß der Produktionsverhältnisse gebildet“ (Prof. *W. M. Chwostow*: „Theorie des historischen Prozesses“ S. 315, russ.). Nach dem, was wir im Text auszusagen haben, erübrigt es sich zu sagen, inwieweit richtig Herr *Chwostow* diese Theorie auffaßt. Der Gerechtigkeit halber sei gesagt, daß diese Theorie eine Ausnahme bildet. Im Gegenteil, mit je größerer Gelehrsamkeit sie verdrängt wird, mit um so mehr Ignoranz wird er dargestellt.